

Wilsdruffer Nachrichten

Tageblatt für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Mußestunden, Aus alter und neuer Zeit, Norden-Zeitung, Schnittmusterbogen.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Beilagen beträgt frei ins Haus monatlich M. 2.— durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich M. 2.— Für unverlangt eingehende Manuskripte ist Abschriften zu entnehmen, ebenfalls übernahmen wir keine Garantie. Verlag: Wilsdruffer Nachrichten, Wilsdruff 1. So. Druck: Clemens Lohberg Nachfolger, Freital. Zeitung der Reaktion. Wilsdruff. Gielle, verantwortlich für den Inhalt. Ernst Braun, Seide in Freital. für Anzeigen: Albert Schiller in Wilsdruff. Wir behalten uns aus technischen Gründen vor, aufzuhören das gegeben werden, wird keine Garantie übernommen. Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streit u. dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Rückerstattung der Zeitung oder Rückholung des Bezugspreises. Erfüllungsort: Wilsdruff.

Hauptgeschäftsstelle: Wilsdruff
 Dresden Straße 62 Fernsprecher: M. 445

2

Dienstag, den 14. April

1925

Die französische Kabinettstrafe noch nicht gelöst

Painlevé lehnt ab

Der Präsident der Republik hat Oberionnay mittag 1 Uhr 30 Minuten den Kommerzminister Briand verabschiedet und ihm den Auftrag, ein Kabinett zu bilden, angeboten. Der Präsident der Kammer dankte für diesen euregenden Auftrag, erklärte aber, die Bevölkerung, die er vorgehenden erhalten habe, und die dabei gewonnenen Eindrücke hätten ihm die Überzeugung beigebracht, daß er sehr bald auf die gleichen parlamentarischen Hindernisse stoßen würde, auf die die Regierung Herrrots von der von ihr geleisteten Dienste geschockt ist. Um eine donedante Enspannung zwischen Kammer und Senat herbeizuführen, sei nach einem Antrag notwendig, daß der zukünftige Ministerpräsident gewiß ein ausgeglichenes konsistenter Politiker sein müsse, aber einer, der viel weniger als er, Painlevé, an den politischen Kämpfen der letzten Jahre beteiligt gewesen sei. Hierauf hat der Präsident der Republik den Abgeordneten Aristide Briand ins Einverständnis berufen.

Briand erhält Auftrag und sucht Fühlung mit den Sozialisten

Der Präsident der Republik hat dem Abgeordneten Aristide Briand die Kabinettshaltung angetragen. Briand erklärte ausdrücklich, daß er diesen Auftrag nur durchführen könne, wenn es ihm ermöglicht werde, sich auf die Mehrheit zu stützen, die sich aus der Wahl vom 11. Mai ergeben habe. Aus diesem Grunde hat Briand sofort, nachdem er das Elysée verlassen hatte, mit Herrrot als dem ehemaligen Vorsitzenden der Radikalen Partei verhandelt. Unmittelbar nach dieser Besprechung hat Briand den BUNDI geäußert, daß er mit dem Vorstand der radikalen und der sozialistischen Kammerfraktion verhandeln zu können. Um 8 Uhr nachmittags hat die Bevölkerung Briands mit dem Vorstand der sozialistischen Kammerfraktion begonnen. Die Konferenz war um 4.45 Uhr beendet. Wie Vapros berichtet, erklärte Briand, daß er entschlossen sei, nur an die Mehrheit vom 11. Mai zu stützen, deren Clemence restlos die Verantwortung für die neue Regierung übernehmen müssten. Briand hat also nicht nur die Unterstützung der sozialistischen Partei erbeten, sondern auch die Führer ihrer Beteiligung am Kabinett aufgerufen. Die Vertreter der Kammerfraktion antworteten, daß sie kein Mandat hätten, auf diese beiden Fragen zu antworten, daß sie vielmehr verpflichtet seien, dem Ratsvorstand der Partei, also dem erweiterten Vorstand, die Entscheidung hierüber zu überlassen. Dieser ist auf Dienstag zusammenberufen worden. Nach Beendigung der Konferenz mit den Sozialisten bestrebt sich Briand mit dem Vorstand der radikalen Kammerfraktion. An den Bandesgesang der Kammer wird erzählt, im Zentrum dieser Beratung sollte weniger vom politischen Programm der neuen Regierung, als von deren Zusammensetzung die Rede gewesen sein, da sich über ersteres mühselos eine Einigung erzielen lassen werde. Briand habe erklärt, Painlevé hätte sich mit einer Konsolidierung der Sozialisten begnügen können, er aber müsse eine direkte Mitarbeit verlangen. Am Ende, daß der Präsident der Republik die von Briand eingesetzte Politik im Laufe der heutigen Abend vollständigen Unterredung billig, wird also angeschaut, ob die Befürderung des Nationalrates der Sozialistischen Partei auf Dienstag die Söhne des Kabinettstrafe um zwei Tage hinausgezögert werden.

Um 7 Uhr hat sich Briand ins Elysée begaben und den Präsidenten der Republik, der Richter erinnert über die Verhandlungen, die er im Laufe des Nachmittags geführt hat. Die Unterredung dauerte ungefähr 30 Minuten. Beim Verlassen des Elysee erklärte Briand den Journalisten, bei der angenommenen ersten Sitzung er nur ein Ministerium bilden, in dem jede Gruppe des Kabinetts der Linken, also auch die Sozialdemokraten, vertreten seien. Am Montag vormittag werde er die finanzielle

Blitzschlagkatastrophe in Königstein

3 Tote und 23 Verletzte

Die Zeitung Königstein wurde am zweiten Feiertag der Schauspiel einer schweren Blitzkatastrophe. Ein gegen 4 Uhr nachmittags über der Sächsischen Schweiz ansiedelndes Gewitter entlud sich, elbwärts ziehend, gerade über der Festung, ohne daß starke Regenfälle zu einer Flucht vor dem Unwetter nötigten. So kam es, daß ein Blitz eine Gruppe von Besuchern der Zeitung traf, die sich unter Leitung des Führers gerade auf der sogenannten Königsseite befand. Sämtliche 30 Personen der Gruppe wurden sofort zu Boden geworfen und waren betäubt. Nach Überwindung des ersten Schocks stellte es sich leider heraus, daß die Wirkung des Blitzeinschlages noch viel entsetzlicher wäre. Der Blitz hatte zunächst eine alte Eiche getroffen, unter der sich die Gruppe aufhielt. Der Stamm dieses Baumes war von einem Sagenstrümmer umgeben, an dem sich drei Personen befanden. Sie wurden sofort getötet. Die übrigen 28 Personen wurden alle verletzt, glücklicherweise nur leicht. Eine Bionierabteilung, die jetzt auf der Festung wacht, sowie der jüngst anwesende Dresdner Arzt Dr. Hönel leistete die erste Hilfe. Bald traten auch die Königsteiner Sanitätskolonne und mehrere Ärzte ein. Mittels Feuerlöscher, Feuerlöschen und eines großen Gesellschaftsautos wurden die Verletzten den Krankenhaus von Königstein und Dohna gebracht. Die leichteren Verletzten wurden nach ihren Wohnorten gebracht. Ein Augenzeuge schildert den Vorgang folgendermaßen: Da eine Unterbrechung der Fahrt nicht notwendig erschien, weil es nicht regnete, wurde die zusammenstehende Gruppe so schwer getroffen. Wie noch dem Einschlag einer Granate jah, die Jagdkugel aus. Die Leute lagen mit zertrümmerten und verbrannten Knochen umher. Der leidende Führer nahm sich sofort der Verletzten an. Die drei Getöteten waren sofort am Herzschlag

und wirtschaftliche Lage prüfen, er hoffte, dem Präsidenten alsdann um 12 Uhr gute Nachrichten überbringen zu können. Unter den gegenwärtigen Umständen sei es unmöglich, ein Ministerium zu bilden, bevor man nicht alle Fragen erledigt und sich einer sicherer und dauerhaften Mitarbeit versichert habe.

Briand bei Boncourt

Briand hatte gestern eine Unterredung mit dem sozialistischen Abgeordneten Paul Boncourt, mit dem er, wie berichtet wird, sich insbesondere über das Sicherheits- und Entwaffnungsproblem sowie über die Rückwirkungen unterhielt, die die Verabschiedung der ins Auge gefassten Lösung auf die militärische Organisation in Frankreich haben könnte.

Die Frage der sozialistischen Beteiligung

Briand soll nach einem Bericht der Londoner Sunday Times den Mitgliedern der demokratischen Linken im Senat gestern nachmittags erklärt haben, die Frage der sozialistischen Beteiligung sei ernst. Echo de Paris will logar den Eindruck gewonnen haben, daß ohne deren Beteiligung Briand die Kabinettshaltung nicht durchführen werde. Als dann müßten die Radikalen eine Entscheidung treffen, denen man offenbar, wenn die Sozialisten sich weigern, mit Briand zusammenarbeiten, die ganze Verantwortung für die Lage aufzuwerfen. Sollte Briand die Bildung des Ministeriums ablehnen und Painlevé bei seiner Weigerung beharren, dann, so nimmt das in der Opposition liegende Blatt an, wäre das Kartell der Linken erledigt.

Verfallstag!

Die Morgenblätter betonen, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage rasche Ent-

wicklungen. Die Löhnungserscheinungen der Verletzten deponieren sich zum größten Teil bald, nachdem sie im Lazarett gebettet und erstickt worden waren. Sowohl Brandwunden zu verzeichnen sind, sind diese nicht lebensgefährlich. Eine junge Frau soll allerdings schwere Brandwunden erlitten. — Der Blitzschlag wird von anderen Zeugen des Unglücks als außerordentlich stark bezeichnet. Er soll sich stark verzweigt und solche Kraft ereignet haben, daß er einen 50 kg schweren Steinblock einfach auseinander und Teile davon absplittete. Das Gewitter war ein sogenanntes *Tornado*.

Verletzt sind 23 Personen, die meisten leicht. Die Namen der Verletzten sind: Willi Franz, Chemnitz, Tochter; 21; Fri. Lotte Tschätz, Dresden, Bärensteiner Straße 2b; Fri. Lotte Drechsler, Chemnitz, Neustadt; 50; Herr und Frau Daniel, Cunewalde bei Bautzen; Fri. Lehmann, Oberpuykau bei Böschwitz; Fri. Hilde Eisenreich, Oberriethersgrün; 1. Erzgeb.; Singer, Dresden, Kronenapotheke; Heribert Steinke, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 88; Herr und Frau Leonhardt, Fri. Helene Leonhardt, Sohn Hans Leonhardt, Mockethal bei Pirna; Oskar Bräuer, Leipzig, Breite Straße 8; Herr Albert und Frau Meta Rötel, Schönau, Kirchstraße 16; Richard Schmidt, Frau Frieda Schmidt, Tochter Edith Schmidt, Dresden, Eisenstraße 28; Hugo Richter, Dohna bei Bautzen; Frau Johanna Gennus, Leipzig, Schönberger Straße 71; Kurt Dertel, Leipzig, Dresdner Straße 74; Hoffmann, Dresden, Immerauer Straße.

schlüsse fordert. Journal bemerkt, am 15. April sei ein Verfallstag, an dem die Bedürfnisse des Handels und der Industrie befriedigt und außerdem etwa 400 Millionen Franc zur Zahlung der Beamten Gehälter bereitgestellt werden müssten. Schon Finanzminister de Monzie habe sich mit diesem Verfalltag beschäftigt und dem Gouverneur der Banque de France das Verbrechen gegeben, die Frage des Notenumlaufs bis dahin zu ordnen. Der Gouverneur der Banque de France habe sich geweigert, anderthalb die übliche Wochenbilanz am Donnerstag zu veröffentlichen, und habe sogar mit seiner Demission gedroht.

Die französische Kabinettstrafe und das Sicherheitsproblem

Der diplomatische Berichterstatter der Londoner Sunday Times schreibt zur französischen Ministrerkrise, nach britischer Aufzähnung wurde ein nationalistisches Kabinett unter Millerand-Maginot oder Poincaré und Maginot den Tod für die Verhandlungen über das Sicherheitsproblem bedeuten, da die genannten Staatsmänner sich bereits gegen einen Balkt, an dem Deutschland beteiligt sei, erklärt hätten, während das britische Kabinett jedes einzige Bündnis zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien abgelehnt habe.

Ahnlich schreibt der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph, in britischen Kreisen herrsche der Eindruck, daß die Aussicht auf einen erfolgreichen Ausgang der Sicherheitsverhandlungen eng mit der Bildung einer Regierung in Frankreich, die ihre Hauptunterstützung von links erhalten verbunden sei, wobei die Zusammensetzung des Kabinetts weniger wichtig sei.

Deutschland und der Sturz Herrrots

Herrrot ist das Anzeichen einer neuen Wendung der außenpolitischen Lage, die zweifellos nach der deutschen Präsidentenwahl in ein entscheidendes Stadium eingetreten wäre, wenn nicht jetzt in Frankreich ein mit allen Komplikationen verbundener Regierungswechsel bevorstände. Man ist in Deutschland bisher immer gewillt gewesen, Herrrot als den Exponenten einer Politik zu betrachten, welche die Herbeiführung einer Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich anstrebt. Die Voraussetzung hat das Verteidigungsbündnis gegenüber Deutschland aufzuwenden. Sollte Herrrot Nachfolger etwa der Pointe-Gruppe nobeleben, so würde man in Deutschland allen Grund haben, der Entwicklung der Dinge mit starken Bejahren entgegenzuwirken.

Zur Stunde will man in den Berliner maßgebenden außenpolitischen Kreisen noch nicht recht glauben, daß Herrrot durch seine Niederlage im Senat schon völlig erledigt ist. Man erwartet daher eine Wiederkehr des bisherigen französischen Kabinetts oder zum mindesten die Bildung einer gemäßigten Rechtsregierung unter Briand, der jetzt Auftrag zur Kabinettshaltung erhalten hat und Rücklösung mit den Sozialisten sucht. Der Sturz Herrrots muß jedoch insofern in Deutschland einen unangenehmen Eindruck hervorrufen, als gerade in den letzten Wochen die Möglichkeit eines Einflusses Frankreichs in der Sicherheitsfrage bestanden hat. Das steht etwa wieder ein Kabinett Poincaré ans Ruder kommen könnte, hält man jedoch in den Berliner außenpolitischen Kreisen für nahezu ausgeschlossen.

Die Rückwirkungen der französischen Regierungsschläge werden sich zunächst darin bemerkbar machen, daß die Erörterung der Sicherheits- und der Räumungsfrage ganzlich zum Stillstand kommen wird. Schon seit dem östlichen Ausbruch der Krise zeigte sich, daß Frankreich bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge gar nicht in der Lage war, die außenpolitischen Verhandlungen fortzusetzen, zumal da die Außenkommission der französischen politischen Kreise völlig von der Innernpolitik in Angriff genommen wurde.

Es wird voraussichtlich längere Zeit dauern, ehe Frankreich wieder über eine verhandlungsfähige Regierung verfügt und bis dahin kann sich die außenpolitische Lage noch erneut gestalten als sie ohnehin jetzt schon ist. Auf jeden Fall eröffnet sich jetzt ein für Deutschland sehr ungünstiges Stadium, indem die Lösung der jetzt wichtigen Probleme hinausgezögert und verschoben wird, sodass auch die Räumung der nördlichen Rheinlande erneut völlig in der Luft schwiebt.

Die weitere Entwicklung der transatlantischen Politik hängt jetzt davon ab, ob es dem Kabinett gelingen wird, die Regierungsbildung wieder in die Hand zu nehmen. Augenblicklich hat es den Anschein, als sei die Möglichkeit nicht vorhanden, und als müsse die Partei Poincaré Anschluß an die Kreise Poincarés suchen, die weit bis in die Witte hinein reichen und die alle Kräfte daran legen, die Wiederkehr einer Kabinettsgleichung zu verhindern. Vorläufig besteht nachdem Painlevé abgelehnt hat und Briand noch mit der Erledigung des ihm erteilten Auftrages zur Kabinettshaltung beschäftigt ist, über die französische Krise noch weiter-

bin Unschärheit, zumal anzunehmen ist, daß Herrrot mit seinem Ministerium noch auf kurze Zeit die Geschäfte führen wird.

Briand und der Sanierungsplan de Monzies

Der Vorschlag de Monzies, vor dem 15. April den Gesetzentwurf über die Erhöhung des Notenumlaufs von 41 auf 45 Milliarden durch ein provisorisches Ministerium durchführen zu lassen, hat offenbar nicht die Einwilligung Briands gefunden und steht auch bei dem Berichterstatter des Finanzausschusses der Kammer, dem Abg. Vincent Auriol, auf Widerstand, der verhindert, es könne sich nicht denken, daß eine glatte Annahme des von dem de Monzies Sanierungspläne losgetrennten Gesetzentwurzes über die Erhöhung des Notenumlaufs zu erwarten sei. Briand selbst hat Preßvertretern folgendes gesagt: Sie können schon jetzt mitteilen, daß alle Nachrichten, die über die Zusammenziehung des fünfjährigen Ministerium veröffentlicht wurden, unrichtig sind. Nicht ein einziges Vorleseblatt ist vorgegeben worden. Was die Bildung des provisorischen Kabinetts betrifft, das ausschließlich den Auftrag habe, das Gesetz über die Erhöhung des Notenumlaufs zu verabschieden, so sei nach seiner Ansicht etwas Derartiges nur schwer durchführbar, da die Debatte hierüber in Kammer und Senat von der provisorischen Regierung nicht eingeschränkt werden könnte.

Amerikas Besorgnisse

Morning Post berichtet aus Washington, wenn auch der Rücktritt der Regierung Herrrot keine direkte Rückwirkung auf die amerikanische Politik habe, werde er doch bedauern, weil nach amtlicher Aussicht die Verhandlungen über die Schulden weiterhin verzögert werden dürften, die sofortige Erörterung des Planes einer Abstimmungskonferenz verhindert und die Zukunft der französisch-deutschen Beziehungen vielleicht noch unsicher gemacht werde. Besondere Besorgnis aber erwende die Enttäuschung der französischen Finanzlage und der Gedanke ihrer Lösung durch die Kapitalabgabe. Dadurch sei das Vertrauen erschüttert.

Entwaffnungsnote und Botschafterkonferenz

Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet seinem Blatte, daß die Botschafterkonferenz sich in dieser Woche versammeln werde, um den Bericht des Komitees Foch entgegenzunehmen. Außerdem werde die Konferenz von den Regierungen Anträge verlangen, um den Text der Antwortnote an die deutsche Regierung abfassen zu können. Der Präsident der Botschafterkonferenz, Jules Cambon, habe, so erfährt die Zeitung, vorgeschlagen, daß der Note an die deutsche Regierung ein Auszug aus dem Kontrollbericht beigelegt werde, der die wichtigsten Stellen enthalten soll, auf die die alliierten Regierungen die Nichträumung der Kölnner Zone begründen. In seinem Falle aber beabsichtige die Botschafterkonferenz, die Note an Deutschland vor der Reichspräsidentenwahl am 26. April abzufinden.

Hermann Paasche †

Auf einer Vortragsserie, die der vierundfünfzähler durch die Vereinigten Staaten an Beginn dieses Jahres angetreten hatte, ist Hermann Paasche einer Lungenentzündung erlegen.

Hermann Paasche hat eine ungewöhnlich schnelle Karriere gemacht. Schon mit 28 Jahren war er, ein Schüler Conradts, ordentlicher Professor der Staatswissenschaften in Bochum. Als Mitglied der Nationalliberalen Partei hat er dann auch durch seinen Fleiß und seine Beziehungen sehr bald einen großen parlementarischen Einfluss gewonnen. Im Jahre 1903 wurde er Vizepräsident des Reichstages und ist es mit kurzen Unterbrechungen bis kurz vor dem Ausbruch der Revolution geblieben. Sein besonderes Interesse wendete er den kolonialen Angelegenheiten zu. Im Jahre 1911 unternahm er eine Studienreise nach Ostafrika, im Jahre 1912 eine Reise um die Welt. Seit dem Ende des Krieges hat er sich vom politischen Leben zurückgezogen.

Pöhner †

Der Landtagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Pöhner, der erst vor kurzem aus der Festungshaft in Landsberg am Lech entlassen worden war, ist auf einer Autofahrt, die er mit seiner Familie unternahm, bei Heldenbach tödlich verunglückt. Auch seine Frau und seine Söhne erlitten Verletzungen. Bei dem Autounfall wird noch gemeldet: Pöhner hatte mit seiner Familie eine Autofahrt nach Prien am Chiemsee unternommen. Der Wagen war mit sechs Personen befestigt. Beide schieden infolge zu schweren Verletzungen tödlich aus. Pöhner war sofort tot. — Pöhner hat bekanntlich in der Hitlerbewegung eine erhebliche Rolle gespielt.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

* Berlin.
 Lynchjustiz. Ein ehemaliger Zwist entpuppt sich zwischen dem Arzten Oskar Liebmann und seiner Ehefrau in der Stalher Str. 92. In sinnloser Art griff Liebmann seine Frau und auch seine Tochter an und verletzte beide durch Stiche mit einer großen Feile. Eine große Menschenmenge sammelte sich und brachte den Ehemann, so daß er mit schweren Rippenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Breslau.
 Mädchentötung. In dem weitläufigen Ollenthal fanden Arbeiter am Sonntagnachmittag früh am Rande eines Teiches die Leiche eines etwa 19-jährigen Mädchens. Der Körper war mit einem angebundenen Stein beschwert und schien schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Anscheinend ist er jetzt erst an das Ufer herangewandert. Da der Schädel der Toten zertrümmert ist und der Körper mehrere Stichwunden aufweist, so rechnet man mit einem Mord.

* Wien.
 Ein Drama im Ugleisee. In dem idyllisch gelegenen Ugleisee in der Holsteinkirchen Schweiz wurden die Leichen zweier älterer Frauen gefunden, deren Wäsche A. S. und C. S. gezeichnet war. Die Toten sind zwei unverheiratete Schwester Olga und Anna Schleiß aus Altona, die in früheren Tagen oft als Sommergäste in Malente-Oremühlen und am Ugleisee gewohnt haben u. in guten Beziehungen lebten. Durch den Verlust ihres Vermögens waren beide in Schwierigkeiten geraten und haben in dem stillen Gewässer des einheimischen Waldsees den Tod gefunden.

* Südbad.
 Ein schweres Bootunglüx. Am 1. Ostermontag ereignete sich auf der Traube ein schwerer Bootsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Maurermeister Schlesper hatte zu einer Fahrt auf einem Boot mit Außenbordmotor 12 Kinder eingeladen. Das überladene Fahrzeug kenterte bei der Ausfahrt auf der Traube in den Elbe-Dreieck-Kanal infolge des Wellenschlags eines begegneten Motorbootes. Schlesper, ein 14-jähriges Mädchen und ein achtjähriger Knabe ertranken. Die übrigen Kinder konnten durch andere Boote gerettet werden. Die drei Leichen wurden geborgen.

* München.
 Einer der populärsten Richter gefallen. Am Ostermontag verstarb der Präsident des Landgerichts München I Wilhelm Mayer. Er gehörte zu den populärsten Richtern der letzten Jahrzehnte. Er führte eine Reihe weltbekannter Prozesse, u. a. den Gulenburg-Prozeß und den Prozeß gegen die Münchner Post, in welchem Bedel als Zeuge erschien.

* Schneidemühl.
 Schweres Autoun Glück. Am Ostermontag stieß ein Automobil auf der Berlin-Königsberger Chaussee unweit der Stadt Schneidemühl einem Fuhrwerk zusammen. Von den Insassen des Autos wurden zwei getötet, die übrigen fünf mehr oder weniger schwer verletzt. Auch die Insassen des Fuhrwerks erlitten Verletzungen.

* Stettin.
 140 Stück Vieh bei einer Brandstiftung umgekommen. Jeden Tag einen Schreden nachrichten über Brandstiftungen durch Mecklenburg-Pommern. Man sieht diesen furchtbaren Verbrechen hilflos gegenüber. Neuerdings haben Brandstifter an einen Hof in

Wendisch-Mulzow bei Neuburg Feuer angelegt. Es brannten das große Viehgebäude und eine mit Gemüseporträts gefüllte Scheune total nieder. Bei der schnellen Ausbreitung des Feuers war es nicht möglich, den Viehbestand zu retten, und so kamen 140 Stück Vieh, darunter 135 Milchkühe und 5 Pferde, in den Flammen um. Die Brandstifter kommen nicht gefasst werden.

* Böhmisches Kamnitz.
 Die Rache des Geschwätzigen. Eine schreckliche Bluttat hat sich am Karfreitag im böhmischen Grenzort Kamnitz abgespielt. Der Glasbläser Jindra nahm, da seine Geliebte die Gastwirtstochter Antonie Kapert zu Ostern sich mit einem Müller verheiratet wollte und ihn verachtete, furchtbare Rache an der ganzen Familie Kapert. Er tötete durch einen Schuß zuerst den Vater, dann das Mädchen, verlegte sehr schwer die Mutter und ebenso die beiden Brüder des Mädchens. Zuletzt gelang es, den Raubenden niederschlagen. Er liegt jetzt mit seinen Opfern im Krankenhaus zu Böhmischem Kamnitz.

* Amsterdam.
 Beerdigung deutscher Seeleute. Auf dem Nordfriedhof von Blaauwkapel fand am Sonnabend nachmittag im Begräbnis des deutschen Generalkonsuls zu Middelburg, Onofers, und unter starker Bereitstellung der deutschen Kolonie die feierliche Beisetzung der drei bei dem Schiffszusammenstoß am vergangenen Mittwoch ums Leben gekommenen deutschen Seeleute statt.

* Paris.
 Unter dem Verdacht des siebenjährigen Giftmörders. In Nîmes ist man anscheinend einem großen Verbrechen auf die Spur gekommen. Dort starben im Monat März fünf Personen unter höchst merkwürdigen Vergiftungserscheinungen, die alle von einer 37-jährigen Italienerin namens Schieri vor dem Tode gespeist wurden. In den letzten Tagen ereigneten sich zwei neue Todesfälle und zwar unter denselben Umständen. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft eingriffen und die Italienerin verhaftet, in der festen Überzeugung, daß sie ihre sieben Opfer vergiftet hat. Die angeordnete Untersuchung wird das weitere ergeben.

* Genua.
 Zwei deutsche Studenten schwer verwundet. Zwei junge Deutsche aus Nürnberg namens Johann Leib und Paul Kneittering, die sich während der Nacht in der Umgebung von Genua ergingen, gerieten, ohne es zu wissen, in die Umgebung eines Sperrorts. Sie verstanden den Aufruf der Schildwache nicht, die Schildwache gab Feuer und verwundete beide schwer. An der gleichen Stelle ist vor wenigen Monaten eine Engländerin vor einem ähnlichen Vorfall zum Opfer gefallen. Wie "Gloria d'Italia" berichtet, werden die beiden Deutschen als der Spionage verdächtigt, im Hospital von der Polizei überwacht. Im Hotel wurde ihr Gepäck beschlagnahmt.

* Christiania.
 Großfeuer in Bergen. In der norwegischen Hafenstadt Bergen brach ein Großfeuer aus. 16 Häuser, größtenteils Warenlager am Hafen, sind zerstört worden. Man veranschlagt den Schaden an Gebäuden und Warenlagern auf 3 bis 5 Millionen Kronen.

* Tunis.
 Erdbeben. Wie aus Constantine in Algerien gemeldet wird, ist dort am Ostermontag früh 8.53 Uhr ein ziemlich heftiger, eine Minute dauernder Erdstoss verspürt worden.

* Durch die neuzeitliche erlöste Bestimmung, daß die fernmündliche Erinnerung der zahlungsbärmigen Teilnehmer eingeschränkt wird, sollen vor allem die Fälle öffentlichen Risikobrands verhindert werden. In einem ordnungsgemäß geleiteten Betriebe dürfte es ohne Schwierigkeiten zu erreichen sein, daß die Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft unangenehm machen wird. Insolgedessen hat die Arbeit der Fernsprechbeamten innerhalb der gestellten Zahlungslimits beglichen werden. Diese Betriebe werden durch die neue Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, zumal da zugelassen ist, daß innerhalb eines Jahres noch dreimal an die Bezahlung der Gebührenhölfte fernmündlich erinnert werden soll. Wenn die Deutsche Reichspost zur Wahrung ihrer Belange Teilnehmer, die sich regelmäßig mahnlos lassen, die Bergungskosten entzieht, so kann aus dieser Rücksicht nicht geschlossen werden, daß sie sich die Wirtschaft

Zweites Blatt

Dienstag, den 14. April 1925

Der Sport am Sonntage

Fußball

Die vier Spiele, die während der Feiertage in Dresden ausgetragen wurden, brachten für die Dresdner recht erfreuliche Ergebnisse. Die Siege von Fußballdring und Guis-Muis sind leidenschaftlich zu unterschätzen, denn sie wurden gegen vereine Mannschaften aus Nord- und Westdeutschland erzielt.

1. Feiertag:

Fußballdring gegen Südwürttemberg Hamburg 3:1. Bei vollständig offenem Kampf, der beide Tore des österreicher in Erfahrung sah, konnte Fußballdring durch Seidel in Führung gehen. Zwar ist dies es bei diesem Stande, dann aber gelang den Darmstädtern vor der Pause durch Wiedemann doch noch der Ausgleich. In der zweiten Halbzeit hatte Ring zeitweise etwas mehr vom Spiel; Votek stellte das Ergebnis auf 2:1. Die Darmstädter drängten wohl auf den Ausgleich, der ihnen aber nicht gelang. Im Gegenteil, die Reutlinger waren äußerst in ihren Aktionen, und so stellte Reckert durch einen sommerlichen Kopftreffer das Ergebnis auf 3:1. Alle Hemmungen der Darmstädter, dem Spiele eine andere Wendung zu geben, blieben erfolglos, und abschließen mussten sie das Spiel verlassen.

Guis-Muis gegen Kölner Club für Rasenspiele 8:1.

Das Spiel fand sofort recht scharf ein und sah außer die Alten mehr im Angriff. So vor hatte nur zu bald Gelegenheit, seine arme Klasse unter Beweis zu stellen. Seine vorzüchliche Arbeit wurde des älteren nun lauter. Amelius der Aufschauer beeindruckte, vor allem, als er einen schweren Schuss von Samara mit einer glänzenden Abktionade zur Ecke abwehrte. In der 20. Minute gelang es aber Reckmann, auch Reckert zu überwinden; sein Schuss war unholzbar. In diesem Stande änderte sich bis zur Pause nichts mehr. In der zweiten Halbzeit hatte die Kölner Mannschaft verschiedentlich schwache Momente, und in dieser Zeit hattet ihre Hintermannschaft alle Hände voll zu tun. Amelius fehlte des kleinen Verteidigers der Gäste verhinderten den Alten zu zwei weiteren Treffern. Den Kölner wünschte kurz vor Schluss ein zweites Tor, der schwere Schuss des linken Verteidigers schärfte also jedoch knapp an dem Posten vorbei. Bei diesem Stande endete das Spiel.

Klarettal gegen Vogtland AG. Plauen 2:2.

In der ersten Halbzeit hatten die Plauener etwas mehr vom Spiel, sie fanden sich vorzüglich zusammen und bedrohten in den älteren das Klarettaler Tor. Bis zur Pause gelang es ihnen, nach einer eingeleiteten Angriffsserie, zwei einwandfreie Treffer zu erzielen, während die Klarettaler leer standen. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild etwas. Die Klarettaler Mannschaft legte alles ein, um die verlorenen Tore wieder aufzuholen, was ihr auch gelang. Ein unentschiedenes Ergebnis war ihr aber nicht beschrieben, die Plauener schienen sich vielmehr durch einen dritten Treffer den verdienten Sieg.

2. Feiertag:

Spielvereinigung gegen Voigtland AG. Plauen 2:2.

Die Plauener lieferten gestern in Rausiburg ihr zweites Spiel, in dem sie bewiesen, daß sie den Dresdner Mannschaften der Mittelgruppe vollständig ebenbürtig sind. Bei Spielvereinigung schaffte es keineswegs, und wenn die Mannschaft trotzdem ein unentschiedenes Ergebnis erzielte, so hat sie es lediglich ihrem Glück zu verdanken.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Haug.

(Nachdruck verboten.)

Als Loissi lebte Fernleitner auch die rechte Hochzeit vor dem König aller Berge im Umkreis; denn er fand sowohl die zufälligen Schwächen als die neu geborenen Mängel aller benachbarten Gipfel, die in Loissis Augen nur unfehlige Trophäen, unbedeutende, kleine Juwelen waren, gemessen an der furchtbaren Wucht und Größe des Wilden Jägers. Und wenn der Alte so das Lob seines Lieblings sang, das wußte in Fernleitner immer stärker das Verlangen, seinen Plan wahrzunehmen und einen kleinen Kreis Gleichgestalt in das heilige Land des Königs aller Berge zu führen.

Es dauerte lange, bis Loissi es über sich vermochte, sich mit dieser Lieblingsidee seines Gastes zu beschweren. Wie er die Bewohner der in den benachbarten Bergen versprechen Dörfer nicht sonderlich achtete und ihnen das Betreten des Wilden Jägers und seiner Höhlen am liebsten verboten hätte, so wünschte er auch nicht, daß Fremde, deren Seele er nicht kannte, zu seinem Heiligtum wollten und vielleicht einen fremden Geist in die ihm teure Umgebung tragen.

Aber Fernleitner geizte nicht mit Auskünften und erzählte ausführlich von Robert Vollmer, dem hochbegabten Maler, sein ganze unnahmliche Eigenart, Farben zu sehen, darauf verwiesen wurde, die Wunder des Wilden Jägers auf die Leinwand zu bannen; auch verstand er, dem einfachen Bauer begreiflich zu machen, welche unerhörten Klänge und seltsamen Harmonien in dem Komponisten Wildenbrunner klangen, und von Ruth Morom berichtete er, der jungen Tänzerin, seiner eben gewonnenen Begegnungsgefährtin, deren Bewegungen wie Musik wußten, und deren unnozhähmliche Grazie alle Zuschauer entzückte.

So kam es, daß Loissi eines Tages aus eigenem Antrieb Fernleitner vorschlug, er würde ihn zu seinem Großvater nach Wildenbrunn geleiten, mit dem er über den

Steier zu verduenen. Nach abwechslungsreichem Spiel, in dem bald die eine, bald die andere Partei mehr oder weniger im Vorteil lag, endete das Treffen unentschieden 2:2, was dem Spielverlust auch zahlenmäßig entspricht.

*

Berlin 1882 1. Junioren gegen 04 Freital 1. Junioren 3:3. 04 Freital hatte am Karfreitag die 1. Junioren-Elf des Berliner Sportvereins 1882 zu Gast. Den zahlreichen Zuschauern wurde ein an spannenden Momenten reiches Spiel vorgeführt, das bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil sah. Freital gelang es, bis zur Pause durch 04. und 01. zwei Tore vorzulegen, denn Berlin in der letzten Minute der ersten Halbzeit seinen ersten Erfolg entgegensehrt. Nach Halbzeit zog Berlin zunächst gleich, jedoch brachte Freital durch seinen 2. Verteidiger den 3. Treffer (11 Meter) dem Berlin kurz vor Schluss den Ausgleich entgegen. Das Spiel selbst wurde jederzeit in fairer, vornehmer Weise durchgeführt und diente wesentlich zur Propaganda für den Jugendfußball, der Propaganda durch einen sommerlichen Kopftreffer das Ergebnis auf 3:1. Alle Hemmungen der Darmstädter, dem Spiele eine andere Wendung zu geben, blieben erfolglos, und abschließen mussten sie das Spiel verlassen.

Am 1. Osterfeiertag spielte 04 Freital 1. Junioren gegen Südwürttemberg Hamburg in Schütze und war mit 2:0 aus dem Sattel. Freital war hierbei jederzeit Herr der Lage und verdient die Mannschaft ein Gesamtruhm. Den Sieg holten die beiden Außenstürmer in der 12. und 89. Minute heraus, so wie der Torwart, der einen ganz großen Tag hatte und auch einen Elfmeter ungeschickt wehrte, heraus.

Am 2. Feiertag fertigte 04 1. Junioren die 2. Junioren von Dresden mit 2:1 ab. Obwohl innerhalb 4 Tagen 3 schwere Spiele gespielt wurden, zeigte 04 sich von besserer Seite. Der Turn der Salat war hier der Mitteläufer, der unermüdlich arbeitete und seinen Sturm immer und immer wieder vorwarf. Mangelschätz Schußversuch verhinderten jedoch eine höhere Torszahl, zudem mangelten 04 auch die Anstrengungen der Verteidigung reichlich bemerkbar.

04 2. Junioren gegen Ring 2. Junioren - Trotz großer Anstrengungen konnte Freital schreiten, insoweit Schußfähigkeit auszuhöhlen, trotzdem ist es ein Vergnügen dem Spieler dieser Mannschaft beizuhören.

*

Auswahl im Reich.

Südwürttemberg Fußballmeisterschaft: Wiss. Mannheim nebstlagen.

Eine arme Neberrichtung brachte das gegenwärtige Meisterschaftsspiel zwischen Wiss. Mannheim und Rüdesheim Stuttgart inszenieren, als die Mannheimer aus eigener Faust mit 8:1 geschlagen wurden. Dadurch ist die Meisterschaftslösung der Mannheimer etwas erschwert. Nur wenn es ihnen gelingt, am nächsten Sonntag gegen Frankfurt mindestens ein Unentschieden zu erzielen, ist ihnen der Titel sicher. Im anderen Falle ist der Wiss. Frankfurt a. M. der vorausichtliche Sieger, denn die Frankfurter haben nach dem Spiel gegen Mannheim nur noch gegen SV. Wiesbaden anzutreten, den sie nach den anstehenden Meisterschaften sicher schlagen sollten.

Berlin.

Spielvereinigung Marburg gegen Preußen 6:0 (2:0). Die Marburger setzten eine glänzende Spielweise und waren den Berlinern um Alles

überlegen. - Wacker München siegte gegen Union Oberhönnefeld mit 2:1 (1:0). - Die Berliner waren in der zweiten Minute früh überlegen. - Wacker 04 Berlin gegen Victoria 6:1. - Der königliche Meister Boldknaben siegte gegen Niederschönberg mit 4:1.

Die Corinthians in Deutschland. Am Ostermontag schlugen die Engländer den Hamburger SV. in Hamburg vor 10000 Zuschauern 4:2 (2:0). - Das dritte Spiel in Berlin gegen Tennis-Vorussia endete unentschieden 1:1 (1:1).

*

Handball

Dresden 1. Schlacht Siemens 1:4:3. Dresden 1. Damen gegen Siemens 1. Damen 1:0. Dresden 1. Damen gegen Berliner Knabenmeister Siemens 4:3.

*

Spielgruppe Elbtal (D.T.)

Handball.

Sachsen-Handballmeisterschaft (T.S.). Au der Zwischenrunde schlägt Turnverein Krausenberg den Kreismeister TuSv. 1887 1:0. schlägt Leipzig-DK.

Vor über 1000 Zuschauern ging in Ritter am 1. Feiertag auf dem Außenplatz das Treffen der Meister von Nord- und Mittelfranken in der Zwischenrunde der Sachsenmeisterschaft vor sich.

Spielverlust:

Den Angriff des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser, ihr Mitteläufer Aufsicht leitete gute Anstrengung ein, die von der Chemnitzer Verteidigung aufgehalten wurden. Die 15. Minute brachte eine Enspannung. Ein plötzlicher Wurf Brinkmanns führte zum ersten Tor für F. Die Angriffe des Chemnitzer Fina 1. ab. Der Gegentorwart wurde von der G. Geduld aufzubalten. Sofort lag G. wieder in Angriff. Ein schwerer Wurf Hillebrand (G.) wurde abgewehrt. Kurz darauf verfehlte der alte Spieler einen Ball, als er frei vor dem gegnerischen Tore stand. Gablenz drängte weiter hin, doch alle antworteten Pölle wurden eine Deutlichkeit jungen Frankfurter Torwart. Krausenberg zusammengeworfen war besser

Bahnen: 1. Raut: 1. 1877 4:84; 2. 1867 4:89.
— Wallerballaufführungen: 1877 2. neuen
1867 2. 4:2 (2:0); 1867 1. neuen 1877 1. 2:5 (0:4).

Turf

Nennen in Dresden-Reick.

Ergebnisse:

Eröffnungsrennen. 3000 M. 1600 Meter.
1. Jul. Rothschild's Primus (M. Schmidt); 2.
Hattenheim; 3. Karara 1, 1½, 1 2. Tot.; 25: 10;
Platz 15, 14: 10. Ferner Doctor.

Wiedersehen-Rennen. 3000 M. Dreijährige, 1400 Meter. 1. 2. Lewins Prinz Christian (Hannes); 2. Joso; 3. Cascade, 2½, 2, 3. Längen. Tot. 17: 10; Platz 12, 14: 10. Ferner: Verdi (4). Also doch.

Begrüßungsrennen. 3000 M. 1200 Meter. 1. G. v. Schmalbach Sogull (Augenin); 2. Märchenzwerber; 3. Goldi, ½, Hals, Hals. Tot. 82: 10; Platz 24: 10, 20: 10. Ferner: Volker (4), Genugfame (5), Tapores, Rimbis, Hebe, Hingucker, Rosoro, Popo.

Osterausgleich. 3000 M. 1400 Meter. 1. G. v. Opels Farmer (G. Schmidt); 2. Sapienna; 3. Lisa, ½, Hals, Hals. Tot. 70: 10; Platz 24, 25, 28: 10. Ferner: Stören (4), Carl Heinz (5), Schammschläger (6), Sonnenstein (7), Marquis, Trajan.

Ehrenpreis - Ausgleich. Ehrenpreis und 5000 M. 1600 Meter. 1. 2. M. Gerteid Täbris (Jensch); 2. Civilist; 3. Gordino II, ½, 1 2. Tot. 90: 10; Platz 35, 120, 49: 10. Ferner: Caprivi (4), Gardes Bruder (5), Soto (6), Trubel, Le Challenge, Drizabu, Rosébank, Enver, Saloppe, Tuwan Gang, Wiltz Bridge, Traumdeuter, Leander.

Preis von Weinen Orla. Ehrenpreis und 3000 M. 1600 Meter. 1. 2. Lewins Lindwurm (Hannes); 1. Graf C. H. Wittenauer Ehe (M. Schmidt); 2. Bertram; 3. Nennen, 2½, 1 ½ 2. Tot. 16: 10, 20: 10; Platz 14, 15, 27: 10. Ferner: Roswidt (4), Mazeppa II.

Preis vom Weißen Orla. Ehrenpreis u. 3000 M. 1600 Meter. 1. 2. Lewins Lindwurm (Hannes); 1. Graf C. H. Wittenauer Ehe (M. Schmidt); 2. Bertram; 3. Nennen, 2½, 1 ½ 2. Tot. 19: 10, Platz 14, 16: 10. Ferner: Roswidt (4), Mazeppa II.

* Karlsbörse. 1) Schüler-Jagdrennen. 4500 M. Bierjähre. 3000 Meter. 1. G. Braedoms Niederwald (Dertel); 2. Bubi; 3. Amore. Tot. 23: 10; Platz 13, 12, 60: 10, 3, 5, ½. Ferner: Eisenkrone (4), Christino, Mundschien, Goldi, Tambutto. — 2) Schüler-Jagdrennen. 3500 M. Herrenrennen. 3400 Meter. 1. G. S. Fürstenberg's Contarben (von Edelstöber); 2. Wivina. Tot. 13: 10, 6: 20. — 3) April-Hürdenrennen. 5500 M. Bierjähre. 2800 Meter. 1. W. Sternberg's Mandarin (Bismarck); 2. Rüdiger; 3. Terefina. Tot. 25: 10; Platz 17, 24: 10, 2, 10, 2. Ferner: Rumpi (4), Eta - 4) Oster-Preis. Ehrenpreis und 15 000 M. Jagdrennen. Ausgleich. 4000 Meter. 1. A. Lenzens Eichwald (Plate); 2. Magelone; 3. Rößborn. Tot. 30: 10; Platz 14, 15, 19: 10, 2½, ¾, 4. Ferner: Nordsee (5), Ressole, Raubbold, Oro, Postlanti, Genuole, Daim II, Ballete. — 5) Sonnen-Hürdenrennen. 3000 M. Ausgleich. 3000 Meter. 1. G. v. W. Starek's Pavilia (Wilsdruff); 2. Zoon; 3. Berta. Tot. 18: 10; Platz 13, 20: 10, 1, 3, 2½. Ferner: Sonnenchein (4), Georg, Morgenstunde. — 6) Eissenberg-Jagdrennen. 4000 Meter. Herrenrennen. 3700 Meter. 1. O. König's Mattheuer (Wei); 2. Irslouli; 3. Ma. Berthe. Tot. 24: 10; Platz 13, 12: 10, 2, 2, 6. Ferner: Gnädigste (4), Lebendonne. — 7) Dräfel-Rennen. Ehrenpreis und 5500 M. Dreijährige. 1200 Meter. 1. Frhna. G. Alst. v. Oppenheim's Oberon II (Saxo); 2. Meguet; 3. Roland. Tot. 42: 10; Platz 16, 18, 29: 10, 2½, 1, 2. Ferner: Prinz Rudolf (4), humor, Toga, Sieglinde, Wielburg, Tibet, Verily, Verimede, Gilde, Nordlicht, Missa.

Sächsisches und Allgemeines

as. Sonderzüge für kleinere Gesellschaften. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Vom 1. Mai ab können für kleinere Gesellschaften Sonderzüge ohne

Gebührenerhöhung eingelegt werden. Es sind wenigstens 20 Fahrkarten 2. Klasse oder 120 dritter oder 180 Fahrkarten 4. Klasse des allgemeinen Verkehrs zu lösen. Kinder genießen die allgemeine Fahrpreiserhöhung. Sonderzüge ohne Fahrpreiserhöhung sind mindestens fünf Tage vorher mit Angabe der Strecke und Zeit, der gewünschten Wagenklasse und der ungefähren Zahl der Reisenden bei der Abgangsstation zu bestellen.

as. Verbandsabzug der Post und Telebeamten. Der 14. Verbandsabzug der Deutschen Reichspost und Telegraphenbeamten wird vom 17. bis 20. Mai in Dresden abgehalten. Die Verhandlungen finden im Logenhaus, Straße 15, statt. In das reichhaltige Sitzungsprogramm ist ein Empfangsabend am 18. Mai im Kaiseraal des Dresdner Rathauses durch Vertreter der sächsischen Vorwerkschaften und ein geselliger Abend am 17. Mai im Vereinsraum aufgenommen. Bei günstigem Wetter soll sich eine Dampfschiffahrt nach der Sächsischen Schweiz anschließen.

Aus dem Lande

— Augustusburg. Bürgermeisterwahl. Von 75 Bewerbern wurde in der letzten öffentlichen Sitzung des biesigen Stadtgemeinderats Geibel aus Hermannsdorf (Gruppe) einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

— Chemnitz. Todesfall. Am Ostermontag verstarb nach längerer Krankheit Pfarrer Goh von der biesigen Kreuzgemeinde, der sich in den neun Jahren seiner biesigen Amtstätigkeit an der genannten Gemeinde durch sein frisches und warmherziges Wirken viele Freunde erworben hatte.

— Chemnitz. Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit fanden am Sonnabend der Weber Johann Gottfried Daniel und seine Chefrau Pauline geb. Michel im Kreise ihrer Kinder und Enkel in seltener geistiger Frische und körperlicher Mäßigkeit feiern. Der Jubeldraut steht im 76. die Jubelbraut im 70. Lebensjahr.

— Leipzig. Schon wieder ein Raubüberfall. Am 10. April frühmorgens gegen halb 5 Uhr traf ein Ballant Ede Schüren- und Felixstraße einen Mann auf dem Fußwege liegend an. Es stellte sich heraus, daß dieser, ein 50-jähriger Kaufmann von hier, an dieser Stelle von zwei unbekannten Personen angegriffen, geschlagen und um seine goldene Remontoiruhr und seine Brieftasche beraubt worden war. Der Überfallene war nicht in stande, wesentliche Angaben über die Personen der Täter zu machen. — Das Auto im Zigarettenladen. Bei einem Zusammenstoß am Sonnabendnachmittag zwischen einem Privatauto eines Radfahrers am Rosplatz, Ede Kurprinzenstraße, hatte der Führer des Autos sehr scharf bremsen müssen, wodurch der Wagen ins Schleudern kam und über den Fußsteig hinweg direkt in das im Gebäude befindliche Zigarettengeschäft zur Ladentür. Die Auslagenstufen usw. wurden zertrümmer, das Auto und auch das Fahrrad stark beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, der vom Rad gestürzte junge Mann kam mit dem Schreden davon.

— Leipzig. Großfeuer. Durch ein großes Feuer wurde der kleine Teppich in dem dort einzigen Zügen neuverbliebenen Bergungsgarten Meusdorf bei Leipzig am 2. Feiertag vollständig vernichtet. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Steinpleis. Aus dem Zuge gefügt. Am Donnerstag abend in der 9. Stunde wurde kurz hinter der Eisenbahnbrücke am Kurvendreieck auf dem Werder-

— Hofer Eisenbahngleis der 54 Jahre alte Kaufmann Max Krug aus Leipzig-Oehlis tot aufgefunden. Der Mann kam mit dem 8-Uhr-Zug aus Zwickau; und zwar stand er auf der Plattform eines Personenzuges. Durch unbelastete Umstände ist er kurz nach dem Kurvendreieck während der Fahrt auf das Hofer Gleis gestürzt und vom Reichenbacher Zug überfahren worden.

— Wilschdorf b. Stolpen. Blitsschlag in die Kirche. Bei dem am Kartoffelstag niedergehenden Gewitter schlug ein Blitz in unsere Kirche und riss sehr beträchtliche Schaden an. Durch den entstehenden hohen Aufdruck wurde ein ganzer Teil des Daches zerstört. Ebenso stürzten beträchtliche Partien der Kirchendecke in das Schiff. Die elektrische Kirchenbeleuchtungsanlage ist unbrauchbar geworden. Glücklicherweise blieb der Blitz nicht, sondern ging durch die Zeitung nach der Kirche, wo er gleichzeitig die Dachlansage vollständig zerstörte. Wenn hier niemand anwesend gewesen wäre, hätte es zum Brande kommen können. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß der Einschlag in die Kirche etwa eine Viertelstunde vor Beginn des Nachmittagsgottesdienstes erfolgte und noch keine Kirchenbesucher im Gottesdienst waren. Der in der Kirche allein anwesende Kirchner Eisold wurde von den herabfallenden Dachbrettern nicht getroffen und kam mit den Schreden davon. Der traurige Vorfall ist um so unerklärlicher, als die Kirche Blitzeableitung hat. Im Jahre 1885 schlug der Blitz gelegenlich einer Begegnungsfeier auch in die Kirche ein, wobei drei Menschenleben zu beklagen waren.

Theater

Opernhaus. Drei Aufführungen des „Parissial“. In der ersten dieser Aufführungen sang Adolf Schoepflin erstmals den Titelrol. Sein Stimmtypus eignet sich hierfür besonders und alles gesangliche Charakteristiken gelang dem Künstler trefflich. Das Eva v. d. Osten (als Kuny) und Friedrich Plaßke (Amfortas) wieder ganz hervorragend schufen (erstete bei „Parissial“), bedarf eigentlich nicht der Bestätigung. Unter den Blumenmädchen sang a. G. mit merlicher Sicherheit und Schönheit der Stimme Mata Röder. Wie vorstellig übrigens diese Rollen behandelt und besetzt werden müssen, zeigt die Anteilnahme Adelma v. Tintys, die bei aller Güte ihres Singens den rechten sinnlichen Einfluss auch in der 2. Aufführung nicht finden konnte, während Charlotte Wolf schon am ersten Abend die beispielhaftesten feinfühlig einordnete. Willi Bader, der in 2. Abend sehr schön den Titel sang, war leider als Gurnemans (1. Aufführung) nicht auf gewohnter Höhe. Das aber (2. Aufführung) an dieser Stelle Adolf Schoepflin, der in den vorjährigen Bayreuther Festspielen erstmals als Gurneman dargestellt Auffallen erzeugte, bot gehört zum Beste, was wir je in dieser Rolle erlebt. Sittliche Größe, Schönheit und Kultur, darstellerische Reife und Innerlichkeit lassen kaum irgend etwas zu wünschen übrig. Mit geschöpften Momenten von ganz erfreulicher Tiefe verbindet der Künstler unverminderter Frische und absolute musikalische Selbständigkeit. Diesem Eindruck ähnlich war der von Eugenie Burkhardt's Kunden (2. Aufführung). Noch bedarf ihr Spiel der Ausreife und Abgänglichkeit; aber ihre musikalische Behandlung der Kundenrolle gehört zum Beste, was dießbezüglich hier geboten wurde. Erstmals als Almoris (1. Aufführung) sang Jos. Corrad, bei etwas gleichmäßiger Farbung sehr schön, kraftvoll, darstellerisch noch zu befriedigen in der Ausgestaltung des höchst feinfühligen Glanzes wieder war — in allen 3 Aufführungen — Erich Vogel, so rom als Parsifal. Sein Parsifal gehört ohne Zweifel zum Bedeutendsten, was überhaupt für die Interpretation der Titelrolle zu ermöglichen ist. Nicht unerwähnt sei, daß das Vorspiel zur 1. Aufführung an instrumenten-

alem Anlaß und an Präzision einiges zu wünschen übrig steht, daß aber der 2. Abend — musikalische Leitung Kurt Stiegler — eine in jeder Beziehung mutterhafte Aufführung war.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Mittwoch, den 15. April 1925.

Wirtschaftskundsjahr

10:00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- u. Baumwollepreise.

4:00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Diensten.

6:00: do.: Dasselbe: Wiederholung.

6:15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Neustadt für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung:

10:15: Was die Zeitung bringt.

12:00: Mittagsmusik auf der Hufeld-Phonola.

12:55: Neueren Zeitzeichen.

1:00: Börse- und Pressebericht.

4:30-6:00: Märchenmittag für Kinder, Martina Otto-Morgenstern liest Märchen und die Rundfunkengruppe spielt entsprechende Weisen.

6:45-7:00: Funkhöfstunde.

7:00-7:30: Vortrag: Karl Wahle, Vor. des Vereins Kanaria, Leipzig, Kreisfestival.

7:30-8:00: Märchenabend für Kinder, Martina Otto-Morgenstern liest Märchen und die Rundfunkengruppe spielt entsprechende Weisen.

8:15: Musikalische Vorlesungen und Recitationen.

1. Hugo Wolf: Drei Mignon + Dieder (Goethe), Elisabeth Bergmann.

2. Schiller: a) Ränie, b) Dithrambe, c) Die Worte des Glaubens, d) die Kreise des Hoffnus, e) Reiterlied, Karl Schreiner.

3. Hugo Wolf: Sechs Suleika-Lieder aus dem Westfälischen Divan (Goethe), Elisabeth Bergmann.

4. Goethe: a) Die Lustigen von Weimar, b) An den Mond, c) Der König und die Bajadere, d) Der Todtentanz, e) Prometheus, Karl Schreiner.

Anlässlich (etwa 8:30 Uhr): Pressebericht und Funkhöfstunde Sportkundfunk.

10:00-11:30: Funkkunst. Mitwirkende: Anna Mad. (Sieder zur Faute), G. Wünschmann (Recitationen), Konzertmeister Zub (Violinist) und die Rundfunkbandazelle.

Wußt du Rundfunk-Geräte kaufen.
Wußt du zu Burghaus beim Steuerhaus laufen.

Wußt du zu Burghaus beim Steuerhaus laufen.

Spielplan der Dresdner Theater.

Mittwoch, den 15. April 1925.

Sächsische Staatsoper

Opernhaus für die Donnerstag-Aufführung der Reihe A vom 26. März 1925:
Das Liebesband der Marchesa (7).

Schauspielhaus

Der Kaufmann von Venetien (7).

Neustädter Schauspielhaus

Zoodamia; Das Apostelspiel (15).

B.B.G. Gr. 1: 4401-4700.

Neues Theater

Geschlossene Vorstellung.

Residenz-Theater

Gräfin Mariza (15).

Central-Theater

Allabendlich 15:30 Gesamtspiel: Koch und Koch.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten.)

Dritte Kapitel

Ruth Marlow, Fernseitner jung angebranntes Weib, tanzte.

Die Fenster in Robert Wollmers Atelier waren dicht verhangt, durch farbige Gläser flutete Licht in den Raum, am Flügel lag Wildenbrunner und spielte seltsame, fremdländisch klingende Weisen. Und Ruth Marlow tanzte.

Die zierliche Gestalt schwieb über den kostbaren indischen Teppich in vollendetem Anmut, jede Bewegung ohne Rhythmus, es war eine Art, ihr anzusehen.

Goldblonde, halblange Locken umringelten den feingeschnittenen Kopf. Arme und Beine waren bloß, den Körper umfang enganliegend ein Seidentuch.

Im weiten Gemach herrschte lautlose Stille, alle Blicke hingen gebannt an der holden Gestalt, die sich nach Wildenbrunnern eigenartiger Rhythmus drehte und wendete, schmiegte und bog, und nur Robert Wollmer begnügte sich nicht mit stummer Bewunderung, sondern saß auf dem Divan, Papier und Zeichenstift in der Hand und mahlte sich, die markantesten Stellungen im Bilder festzuhalten.

Es waren vorwiegend Künstler, die das geräumige Atelier füllten. Am Fenster lehnte Rolf Winkler, der Bildhauer, und versiegelte starren Blicken den Tanz. Eva Rosen, die Sängerin, lebte am Flügel und lauschte mehr dem Spiel. Und in einer Ecke lauernde Hörst Auland, der Maler, und formte im Seiten Kunstvolle, gewählte Worte, die in der Sprache wiedergeben sollten, was Ruth Marlow im Tanz bot.

Aber auch andere Berufe waren vertreten in dem Kreise, der zu Rudolf Fernseitner und seinen nächsten Freunden in festen Beziehungen stand. Da zeigte die hohe blonde Stirn des Geologen Erich Völker von stillem, leidigem Gelehrtenhumor, das über längst vergangene Perioden der Entwicklungsgeschichte seite Brüsten schlugen.

</

Landwirtschaft

Feld-, Wald- und Gartenzzeitung

Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft
Imkerei und Fischzucht

Bereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Zierzucht – Landwirtschaft – Gartenbau“

Landwirtschaft

Goss der Landwirt heute intensiv oder extensiv wirtschaften?

Von Landw.-Lehrer Th. Rom an der Handels- u. Gewerbeschule zu Dippoldiswalde.

Intensiv wirtschaften heißt, auf die Flächeneinheit möglichst viele Aufwendungen an Düngung, Maschinen, menschlicher und tierischer Arbeitskraft machen, um dadurch möglichst viele Produkte zu erzeugen. Diese Aufwendungen kosten aber alle viel Geld. In einem intensiven Betriebe arbeitet also viel Kapital.

Extensiv wirtschaften ist das Gegenteil. Es werden wenig Aufwendungen gemacht. In einem extensiven Betriebe arbeitet wenig Kapital. Es kann aber sehr wohl ein extensiver Betrieb sich besser rentieren als ein intensiver.

Der Intensitätsgrad wird besonders durch die örtliche und wirtschaftliche Lage bestimmt. Man kann also in der Ebene und in Stadt Nähe viel eher intensiv wirtschaften als im Gebirge und in Stadtferne. Der Intensitätsgrad kann nicht willkürlich gewählt werden. Er muss sich stets den allgemeinen Verhältnissen anpassen. Deshalb ist obige Fragestellung falsch. Es muss heißen: Muß der Landwirt heute intensiv oder extensiv wirtschaften?

Wir haben in unseren früheren Beiträgen gesehen, daß der Landwirt heute im allgemeinen jeden hohen Geldaufwand vermeiden muß, daß er geswungen ist, extensiv zu wirtschaften, wenn er nur auf seinen Geldanteil kommt.

Man fordert aber heute überall, daß die Landwirtschaft weitgehend intensiviert werden muß. Es soll der Landwirt im Interesse der Volksernährung möglichst viel produzieren, auch wenn sein Reingewinn darüber sinkt. Man ist geneigt, den Landwirt verantwortlich zu machen für das künftige Schicksal unseres Vaterlandes. Diese Verantwortung muss abgelehnt werden. Es ist unrecht, zu verlangen, daß der Landwirt im Interesse der Volkswohlfahrt mehr tun soll als andere Berufstände. Die Verantwortung mögen nur diejenigen übernehmen, die dem Landwirt vertrauen, was der Industrie längst gewährt ist, die Schuhzölle.

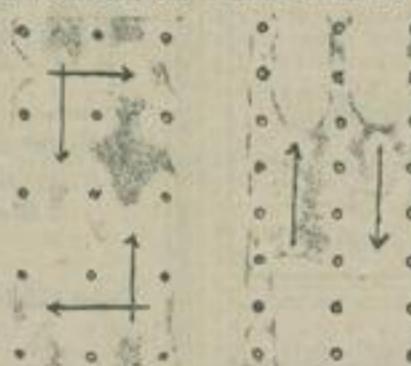
Die Getreidepreise sind heute nur scheinbar hoch. Vergleicht man sie mit den Preisen der Produktionsmittel, so läßt sich schwer feststellen, daß heute das Getreide billiger als in der Vorriegszeit ist. Außerdem wiegt heuer die schlechte Wetterlage preissteigernd.

Es drängt also alles den rechnenden Landwirt, extensiv zu wirtschaften, solange wenigstens, als man ihm den Schuhzoll versagt und Geld genug hat, um Luxusartikel und Genussmittel in Menge einzuführen.

Kein Landwirt kann heute bei dem hohen Zinsfuß fremdes Kapital verwenden. Es sei denn, daß es möglich ist, mit wenig Geld ein Minimum zu beobachten. Eigenes Geld hat aber auch der Landwirt, besonders der Mittel- und Kleinbauer, nicht. Es ist ihm deshalb gar nicht möglich, zu intensivieren, wenn er auch gleich wollte. Deshalb erscheint es mir immer, daß alle die, welche Intensivierung des Landwirtschaftsvertrags fordern, und es tun dies auch genug landwirtschaftliche Berufsorganisationen, leeres Stroh dreschen. Man möge zunächst einmal dafür sorgen, daß die Steuerlast besonders im Klein- und Mittelbetrieb ermäßigt wird, daß Schuhzölle geschafft werden und die Einfuhr von Luxus- und Genussmittel verboden wird. Dann braucht auch der Klein- und Mittelbauer nicht mehr ganz umsonst zu arbeiten. Er wird einen kleinen Reingewinn herauswirtschaften und diesen Reingewinn wird er sehr gern wieder zur Intensivierung seines Betriebes verwenden.

Kreuz- oder Engverband im Kartoffelbau.

Der Kreuzverband ist noch in südlichen Großbetrieben Mode und stellt die kapital- und arbeitsintensive Kulturmethode dar. Die einzelnen Rüben werden hierbei aus innerhalb der Reihen so weit auseinander gestellt, daß eine Dauerbearbeitung mit Spatengeräten möglich wird, also etwa 50 bis 60 cm. Dadurch wird die teure Dönerarbeit gänzlich gespart; es wird viel weniger Pflanzgut benötigt, und beim Ackerdiensten von Hand wird einfach mit einem Schläge der Handbake der Böschung freigekratzt, das dazwischenliegende Land



lann liegenbleiben. Dieses Verfahren hat aber Nachteile. Durch die Kreuz- und Dauerbearbeitung werden natürlich mehr Rüben beschädigt, so daß mehr Rübenstellen entstehen: der Betrieb geht zuviel, so daß der Durst der feuchten Boden zu Höhe wird, während das auf Feuchtböden um die Pflanze ein Erdkegel bildet, der eine normale Ausbreitung des Wurzelnetzes unterbindet. Aufgabe des jungen Schuhs kommt das Unkraut zu sehr hoch.

Daher wird in Mittel- und Süddeutschland, und überhaupt in kleineren Betrieben, der Engverband vorgezogen, d. h. innerhalb der Reihe nur 30–35 cm Standweite. Diese Kulturmethode verlangt zwar eine handbare und mehr Pflanzgut, aber dafür die höchste Ertragrate, unterdrückt infolge des engen Standes Schwärmutter und treibt die gefundenen in die Höhe. An kleineren Betrieben lohnen schon die Bierdearbeit nicht mehr. Die Gespannhöfe wird durch die Handbake erzielt. Dr. Störmer-Stielin, einer der besten Kartoffelforscher, behauptet, daß das flache Dach mit der Hand am Engverband die größten Erfolge verbringt, aber leider nur im "Kleinen" möglich sei. Aber auch in Großbetrieben verträgt sich oben genannte Gründen des Engverbandes mit dem Kreuzverband immer mehr.

Die Entfernung der Reihen voneinander soll auf Sandböden 40–50 cm betragen, auf Lehmböden und bei außer Kultur 50–60 cm; jedoch immer so, daß die Bestände recht sinnvoll decken, damit kein Wasser direkt, d. h. ohne Rüben, verdunsten kann. Die zweckmäßigste Schwerpunktmethode liegt zwischen 60 und 80 Gramm (Schuhzölförder).

Die beste Futterrunkel.

Die beste Futterrunkel ist im allgemeinen die, die den höchsten Nährwert erhält, und die beste Rübenrunkel, die, die die höchste Rübenwerte auf der Flächeneinheit einbringen. Danach kann der Landwirt bei der Auswahl seiner Sorte aber nicht gehen. Die Rübenorte müssen sich vor allem der Besiedelbarkeit des Ackers anpassen (Kleber- und Leichtkärrnertypen), füllt nach dem Verwendungsniveau (Milch- und Mastvieh, Rind- und Arbeitstiere) und nach der Zeit, da sie nur bei Futterung gelangen soll (halbtrocken in den Wintermonaten). Die Standweite richtet sich nach dem Ernährungsstand des Bodens. Nährstoffarme Böden verlangen einen weiten Stand, nährstoffreiche machen eine enge Standweite empfehlenswert. Die geeignete Standweite auf normalen Rübenböden, bei der Masse und Nährwerte in üblicherweise Verhältnis stehen, beträgt etwa 30,5×23,5 cm. Nährstoffarme Böden verlangen durch weiten Stand zu erwachsen, in voller Verkarbung, da der große Teil fester Rüben daher in besondere Nährwerte also nicht vorhanden sind.

Rübenziehende Neubauern, die allerdings nur aus allgemeinen Gesichtspunkten zu betreuen ist, dürfen die Auswahl vielleicht etwas erleichtern:

1. vegetationswasserreiche, aus der Erde wachsende Rüben mit entsprechend hohen Erträgen, für Herbst und Winter (Milch- und Mastvieh): Edendorfer Formen (Original Edendorfer, Tannenrübler, Ideal, Ascania, Moravia, Rübenwolzen usw.).

2. trockenheitsresistente Rüben für die Frühjahrshöfversorgung (Rau- und Arbeitsrüben):

a) mehr oder weniger in der Erde wachsend: Mammut, Wahl, Blaue Rüben, Ritter, Lanter, Oliven-

Rüben;

b) auf der Erde wachsend: Oberndorfer, Leineweber usw.

Natürlich können auch die trockenheitsresistenten Rüben zur Frühjahrshöfversorgung eingesetzt werden, außerdem ja die Rückbildung auch diese fruchtbare Erfolge in der Dönerarbeit erzielt hat. Man muß sich nur sagen, daß man hier leicht mit ordentlichen Verlusten (Nährstoffverluste und Rübenzerstörungen) zu rechnen hat, wie bei den trockenheitsresistenten Sorten. Am übrigen sollte jeder Landwirt für zwei Sorten entscheiden.

Die Saatfarbe der Rüben ist rot, gelb, grünlich usw. ist lediglich Liebhaberei und hat mit den Ernteszahlen natürlich nichts zu tun.

Dr. Bl. betranemulsion zum Futter. Als Futter ist Schrot und Blümchen neben den sonst üblichen Kartoffeln usw. nicht zu entbehren.

Tierarzt Ehlers in Soltan.

Zusammenstellung des Hühnerzuchttamms.

Zur Hühnerzucht bedarf man eines guten Zuchttamms. Nicht jeder Hahn eignet sich als Zuchtbahn und von jeder beliebigen Henne darf nicht gesucht werden. Zur Zucht nehmen man einen guten Rasenhahn, der möglichst einjährig ist. Er muß vollkommen ausgewachsen, stark und gesund sein und von einer leistungsfähigen Henne abstammen. In den Zuchttamm sollen nur solche Hennen eingestellt werden, die zweijährig und gute Eierleger sind. Hahn und Hennen mit Fehlern soll man nicht zur Zucht verwenden, denn sie vererben diese in verstärktem Maße auf die Nachkommen. Man achtet auch bei dem Hahn auf dessen Schwanzlage. Ein Hahn mit sogenanntem Steilschwanz zeigt an, daß er einen schwäbischen und unausgebildeten Körper besitzt. Die Hennen sollen nicht hahnennahig aussiehen. Der Kopf der Henne sei klein, der Schnabel kurz und kräftig, Auge lebhaft, der Ramm nicht zu groß (im Verhältnis zur Kasseigenschaft), der Rücken langgestreckt und breit und die Beine weit auseinander angelegt. Der Zuchttamm soll mindestens sechs Wochen vor Beginn der Zuchtpériode zusammengestellt werden, damit sich Hahn und Hennen zusammen einleben können. Man soll die Zuchthennen nicht zu groß wählen, dann nur lange mit einer guten Befruchtung gerechnet werden. Hoth.

Eingewöhnung von Hühnern.

Vielleicht wird der Züchter vor der Zusammenstellung seines Zuchttamms genötigt, bei es zur Blutauffrischung oder zur Ergänzung des Bestandes, sich einige Tiere, Hahn oder Hennen, zu beschaffen. Nicht immer wird es ihm gelingen, diese von einem bekannten Züchter zu erwerben, er wird vielleicht in den meisten Fällen keine Lustigkeit zu den in den Geflügelzeitungen angepriesenen Verkäufern nehmen müssen. Beim Ankauf von Tieren aus fremden Zuchten muß man stets mit größter Vorsicht zu Werke gehen, denn leicht kann es vorkommen, durch einen unglücklichen Zufall, daß der eigene Stamm durch eingeschleppte Seuchen zugrunde geht. Will sich der Züchter vor grohem Schaden bewahren, so soll er sich die angebotenen Hühner erst zur Ansicht auf seine Kosten schicken lassen und sie nur dann behalten, wenn sie den gestellten Anforderungen voll genügen. Angelaufte Tiere sollen auch nicht gleich zu den eigenen gesetzt werden. Man halte sie mindestens eine Woche getrennt vom eigenen Stamm, bis ihre völlige Gesundheit einwandfrei steht. Wie die meisten Jüchtern bekannt, hat die Eingewöhnung fremder Tiere in die ihnen ungewohnten Stallungen Schwierigkeiten. Um unnötige Beikräutereien einzuschränken, sehe man die angelauften Hühner erst nach Eintreten der Dunkelheit zu den übrigen. Die Unterbringung hat in der Weise zu geschehen, daß man die bereits aufgezessenen Hühner vorsichtig auseinander und die neuen einzeln in die so entstandenen Lüden setzt. Über Nacht nehmen die neuen Hühner den Stallgeruch an. Nach dem Erwachen wird es ab und zu noch Schnabelbiebe abschüren. Im großen und ganzen werden sie jedoch Friedlich beieinander leben. Hoth.

Der Grind (Schorf) der Schweine.

Dieses überaus häufige Leiden, wegen des schwarzen Aussehens der Haut auch Rückschlüsse genannt, beruht auf Unreinlichkeit des Blutes und ist ansteckend. Die Ansteckungsfähigkeit ist so groß, daß, wenn ein gefundenes Schwein in einem nicht gereinigten Stall, in welchem gründige Schweine gewesen sind, kommt, es bald von derselben Krankheit befallen wird. Es soll ein Gesetz in bezug auf gründige Schweine erlassen werden, denn der allgemeine wirtschaftliche Schaden ist sehr groß. Die Zeichen sind allgemein bekannt. Das Schwein hat eine mit schwarzen Schorfen bedeckte Haut. Die Schorfse sitzen mitunter so fest, daß man sie kaum lösen kann. Delikatheit sieht die Haut quittengelb aus.

Oftwohl der Appetit regt ist, so nimmt das Schwein doch nicht zu und bleibt bedeutend hinter seinen Altersgenossen zurück. Der Ruh kommt schon bei Saugersen vor und hat dann in der Muttermilch seine Hauptursache, aber auch im Hautanschlag des Gesäuses, wenn die Sau damit behaftet ist. Hinter der Rückschlüsse steht häufig die chronische Schweinelepra und die Schweinepest und der Grind ist dann eine Begleiterkrankung letzterer händer Seuchen, die in erster Linie behandelt werden müssen. Sonst genügt ein Abwaschen der Haut mit der jor genannten Pockenseife und Zugabe von Ge-

laufen und verlaufen Sie durch die Tier-Börse, illustrierte Zeitung für Hunde, Geflügel, Kaninchen, Ziegen und die gesamte Kleintierzucht, Vogelzucht und Vogelschutz, sowie Obst- und Gartenbau, bei Ihrem Postamt bestellt pro Monat nur 50 Pf. Probenummer erhalten Sie vom Verlag der Tier-Börse, Dresden-Freital I, Gutenbergstraße 5.

laufen und verlaufen Sie durch die Tier-Börse, illustrierte Zeitung für Hunde, Geflügel, Kaninchen, Ziegen und die gesamte Kleintierzucht, Vogelzucht und Vogelschutz, sowie Obst- und Gartenbau, bei Ihrem Postamt bestellt pro Monat nur 50 Pf. Probenummer erhalten Sie vom Verlag der Tier-Börse, Dresden-Freital I, Gutenbergstraße 5.

Ciere jeder Art laufen und verlaufen Sie durch die Tier-Börse, illustrierte Zeitung für Hunde, Geflügel, Kaninchen, Ziegen und die gesamte Kleintierzucht, Vogelzucht und Vogelschutz, sowie Obst- und Gartenbau, bei Ihrem Postamt bestellt pro Monat nur 50 Pf. Probenummer erhalten Sie vom Verlag der Tier-Börse, Dresden-Freital I, Gutenbergstraße 5.

Oberbayern Tivoli

Böllgogthäte Dresden täglich

Jeden Donnerstag ab 5 Uhr

Schlagt-Fest Es laden ein Brügel & Zappeler.

Telefon 2855.

Schweizhäuschen

Schweizstr. 1. Dresden. Telefon 41118

Sonntags u. Mittwochs: Feiner Ball

Kraits Bayr. Bierstuben

Gegr. 1857 Dresden-A. König-Johann-Str. 11 Tel. 14069

Großes bürgerliches Speischaus

Täglich Spezialitäten

Edle Kulmbacher und Münchner Döse

Recht angenehmer Familien-Aufenthalt

Musik.Unterhaltung. Jed. Mittwoch Schlagfest

Otto Lehmann

Max Kest

Freital-Deuben, Brüderstraße 23

Alle Farben auf Kunstdruckfertig.

Spirituosen, Wein, Rauchwaren, Tabak

und Zigarren.

Verstand überallhin.

Radio-Apparate

■ Zubehörteile verliefert.
Systeme billig. Vorführungen täglich bei
Fritz Brauerbach, Radebeul,
Dresden-A., Ringstr. 4.
Teleph. 17988, 19171.
Verkaufsstellen: Pillnitzer
Str. 17 u. Bürgerstr. 59.

Farben

für Oel, Lack, Leim und
Kalk, auch streichfähig.
Emailldräde, Lade für
Innen- u. Außenanstrich.
Pinsel, Bürsten, Schablonen und Fensterglas
empfiehlt billigst

Otto Wiesner,
Freital-Dbn, Sächs.Woll

Piano
aus Fabrik zu kaufen
gekauft. Off. m. Preis
um. 8. W. Epp. d. Vl.
Dresden-A., Bettiner-
str. 29, III.

Bruteler
aus hochwertigem, ff. Ab-
stimmmung. Model. gold
und Weissenthal, gehe
Dsg. 2.— ab.

Fritz Kübler, Frank-
furthausen a. Noss. Poststr.

Niemand

Iann's wissen, daß Sie
etwas Gutes anzubieten
haben, wenn Sie es nicht
sagen. Der beste Sprecher
für Sie ist die Anzeige in
dieser Zeitung.

Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rosenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Arzneilose, operatienlose, schmerzlose
Behandlung von **durch Leid**
— speziell alle Fraueneiden —
D. Dr. J. J. Dresden-Mitte, Facharzt, 2. Spritzen 8-10
Eisenthal-Panometer, Sachsen, Telefon 612 Hause, Kaiserstr.



Zum Schulansang

Schul-Anzüge nur erprobte haltbare Stoffe von 9.50 M. an

Schul-Hosen beste Strapazier-Qualitäten

Schülermützen / Schul-Stiefel

Prima Leder-Ranzen und Leder-Aktentaschen

B. Walther
Freital-Potschappel

Feinste Schleswig-Holsteinische
Süsrahm-Molkerei Butter

in 5 und 9 Pf.-Paketen, unter Rahmen an Ver-
braucher zu Tagespreisen (seit länger geworden)
verdient

Willy Christophersen
Koppelshed, Post Niesgrau, Schlesw.

Neue Feldgraue Hosen 4 M.
König, Dresden, Oberseergasse 3.

Weisse Nachtklücken, 28 Gr. 4 W. alte u. 14 D.
sowie Brüder derl. Säfe zu verkauf. Eine Siede-
sel. Hühnerhof. sehr gute Wintersleger. Frau
Voigt, Redensiel n. See, St. Croyen a. C.

Glashütten
meist. Rosé, Naturstein, 3 bis 8 Tage alt, 1-
20 bis 1.50 M. Ver-
kauf. Verkauf. Ver-
kauf. Verkauf.

Stühle
er jüngste Möbel per
Post oder später bei zu-
m. Gebot in Glas-
hütten. Ang. u. D. 410
Glas-
hütten. 2. Vl.

Vertreter
"Meridian". Am. Verlag, Dresden-A. 1. Bürgerstr. 21

in allen Orten zum Vertrieb
geöffnet. Kolonialwaren
(Halt 20-21) gewönd. Gute
Sorten und dauernde Existenz.
Offenen erhalten zu:

Gute aus Privat
Motorrad ab. Neues Auto. event. Phänomobil ab.
Zylinder zu laufen. Ang. m. Preis u. Beschreib.
u. 8. W. Epp. d. Vl. Dresden, Bettinerstr. 29, 8.

Um für unser eigen Fabrikat in

Beleuchtungsförhern

Platz zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtungs-
körper anderer Fabrikate, vorzugsweise

gediegene Burzener Modelle
mit einem Nachlass von 30 Prozent zum

Ausverkauf

Herren-Zimmer-Kronen

Damen-Zimmer-Kronen

Seidenschirmzüge

echte Marmorampeln

Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz

Tischlampen:

Porzellan • Bronze • Eisen • Holz

Richard Holtenort & Co., Dresden-U.,
Sternplatz 5, Ecke Falkenstraße.

Bei Vorzeigen dieses

10 Proz. Rabatt

Reiche Auswahl in Straßen- und Sportanzügen,
Frühjahrsmäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel,
Arbeitshosen, Sporthosen, Schlosseranzüge,
Hosenträger, Krawatten, Stutzen,
Herrenwäsche, Socken usw.

Spezialgeschäft für Herregarderobe
A. Zimmermann
Dresden-A., Trompeterstraße 7.

Linoleum

Best erprobtester Fußbodenbelag

Einfarbig braun, rot, grün, blau

Granit getrennt durchgehende Farben

Inlaid durchgeföhrt Parkett- und Teppich-Muster

Druckware Parkett- und bunte Muster

Tisch-Linoleum einfärbig, Granit und Inlaid

Linoleum Teppiche verschiedene Größen

Teppiche

Bouclé, Axminster, Velours etc.
in allen Größen und großer Auswahl

Bettvorlagen	Diwandecken
Brüden	Tischdecken
Läuferstoffe	Gardinen u. Stores
Möbelstoffe	Reise- u. Schlafbeden

Wohntuch, Auslegestoffe und Decken

C. Anschütz Nachf.
Dresden, Altmarkt 15.

Zementröhren	Zementstufen
Revisions- schächte	Zaunläulen
Kabelkanäle	Wasserfässer
Brunnenringe	Eishäuser
Zementdielen	Gewächshäuser
Zementplatten	Frühbeetkästen
Terrazzoplatten	usw.

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!

Sathaus-, Biblaus- u. Gallensteineidende
erhalten kostenlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit
von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann.
Alter und Geschlecht angeben.

E. Merzog, Stuttgart I. 27, (Wittmgb.), Hohenheimer Str. 10

* * Aus Tharandt und näherer Umgebung * *

1. Oster-Rückblid. Vorbei der Feiertage Brach! Nach so zweitbständigem regnerischen und nebeligem Weiter der Karwoche brach ein Ostermontag an, den das Tagesgeschehen mit goldenem Glanz überzügte. Herrliche Frühjahrstimmling in Feld und Wald. Die Wiesen und Fruchtfelder beginnen zu grünen, die Zweige knospen und selbst am dem baumbestämmten Waldboden regt sich neues Leben. Leise murmelnde oder plätschernde Wasser rieseln die Abhänge hinunter und während sie sich alle Mühe geben, Steine und Gerdil sauber zu legen, erschallen sie noch von den Ereignissen dieses milden Winters. Laut rufen Quell und Wässlein in den Himmels Blau, der Winter ist — geweien. Christ ist erstanden und mit ihm hat diesmal der Frühling seine Herrschaft angetreten. Im Wiesenteppich und am Waldbestand lachen die ersten Blüten der Sonne entgegen: Primeln, Himmelschlüssel, Anemonen usw. Im sonnigen Garten gesellen sich ihnen Belloden, Gillias und Krokus zu. Da, auch die Natur feiert die Auferstehung. Darum zog an beiden Feiertagen Jung und Alt hinaus in den wieder erwachsenen Garten der Altmutter Erde. Freilich muhte dieser Gang teuer erlauft werden; denn auch die Rad- und Motorfahrer, die Autos sind wieder in den Betrieb gestellt worden und nicht mehr eine weiße ruhende Fläche, sondern schmugelige Standwölfe bildeten das Kennzeichen der Land- oder Staatsstraßen. Am zweiten Feiertag nachmittags gegen halb 3 Uhr verfinsterte sich der Himmel, ein starker Wind aus der westlichen Wetterseite nahm mit den Autos die staubauftreibende Konkurrenz auf. Aber es blieb bei der Regendrohung, trotzdem merlich Schwile sich breitmache. Die Sonne hingegen hatte sich verzogen, blieb grollend hinter den dunllen Wolken. Reiner der Ausflügler verlor einen Trocken unerwünschtes Pak und konnte äußerlich trocken in seine vier Wände zurückkehren. Der Fußgängerverkehr nach Hartlaub, Grilfenburg und Spechthausen war recht lebhaft und Garten- und sonstige Restaurants wiesen einen für die Osterstage sehr guten Besuch auf.

1. Die städtische Volksbücherei, die etwa 1700 Bände umfaßt und jetzt unter Verwaltung von Lehrer Wolf steht, ist im Jahre 1924 erfreulicherweise recht gut besucht worden. Insgesamt wurden an 16 Ausgaben 1533 Bände entliehen, was einem Durchschnitt von etwa 96 Büchern entspricht. Die Einnahme an Leihgebühr betrug 107,40 Mark. 98,80 Mark fanden für Neuanschaffungen Verwendung. Ein Antrag der kommunistischen Fraktion auf Bildung eines Ausschusses zur Mitverwaltung der Bücherei und Prüfung von Neuanschaffungen wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten an den Verwaltungsausschuß verwiesen.

1. Neubauten. Die Bautätigkeit hat wieder eingesetzt. Am Dober Weg wird für den Oberpolitikrat Götz ein Wohnhaus durch Baumeister Mögel erbaut, das seiner Vollendung entgegensteht. In der Julius Voigt-Straße wird das El. Thomé gehörige Restaurant "Zur Post" durch Baumeister Burkhardt teilweise umgebaut. Die Feuerwehr nach dem Brandschaden provisorisch ausgelegte Dachstuhl wird abgerissen und ein neues Stodwerk ausgelegt. Auf der Bismarckstraße läßt die Stadt durch Baumeister Burkhardt ein neues Wohnhaus errichten, das bereits bis über die Grundmauern gedreht ist. Leider ruht der in der Inflationzeit begonnene Bau eines Privates neben dem Amtshof, dessen massive Grundmauern auf ein stattliches Gebäude schließen lassen, immer noch. Wenn hier die Bauarbeiten wieder aufgenommen werden, ist ganz unbekannt. Von den geplanten Siedlungen an der Freiberger Straße ist noch wenig zu spüren. Bisler ist lediglich zu einem Gebäude der Grundriss gegeben, ein Stallgebäude auf diesem Terrain errichtet und letzteres kultiviert worden. Allerdings hat das freie Gelände für die Bauarbeiter keine besonderen Schwierigkeiten.

1. In den H. S.-Lichtspielen, die seit kurzem ihre Pforten im Albertsalon öffneten haben, sollt heute Dienstag abends 8 Uhr der fünfzige Film "Das Paradies im Schnee", eine ernsthafte Komödie nach einem Roman von Rudolph Straß, serner als Belprogramm das Lustspiel "Der Ehemann als Haussmädchen".

1. Unfall durch einen Radfahrer. Der Vorgäller am Albersholz fuhr am Sonntag abend zwischen Rippelmühle und Friedhof in eine Gruppe von Spaziergängern, wodurch die Gattin des Postassistenten S. umgerissen wurde und mehrfache Verletzungen am Kopfe davontrug. Frau S. muhte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Dittmannsdorf. Die beiden schon mit Zuchthaus bedrohsten Spitzbuben Uhlemann und Kripp aus Freiberg, die bei den Gutsbesitzern Börner und Mühlberg, hier in der Nacht zum 20. Januar Einbrüche verübt hatten, wurden jeder zu 3 Jahren Gefängnis vom Landgericht Freiberg verurteilt.

Nossen. Angriff durch eine Bißjagd. Ein hieliger Bewohner wurde in der Nähe der Klostermühle an der Mulde bei einem Spaziergang von einer jungen Bißjagd angesprungen. Der Angegriffene vermochte den gefährlichen Anger von der Brust abzustoßen und durch einige heftige Schläge mit dem Stocke zu töten. — Unfall. Bei der Rückfahrt nach Freiberg ist der den Anhängerwagen des Mä-

beltransport-Kraftwagens der Fa. Gersien-Freiberg bedienende 57 Jahre alte Transportarbeiter Gier beim Verluste, während der Fahrt in der Nähe des Winklerschen Stadtgutes an der Freiberger Straße auf den Kraftwagen zu steigen, so ungünstig unter diesen geraten, daß ihm das rechte Hinterrad über das linke Bein saß und dieses fast vollständig zerquetschte. Nach dem Unfall sofort ins nahe Stadtkrankenhaus gebracht, muhte dem Bedauernswerten das Bein amputiert werden.

Aus der weiteren Umgebung

1. Altenberg. Unglücksfall. Am Donnerstag verunglückte der 63jährige Sohn des Bergarbeiters Max Wilisch von hier. Er war von einem Schwundloch, auf welches er geslettert war, heruntergestürzt und hatte sich dabei einen Bruch zugezogen. Der Junge sollte nach Ostern in die Schule aufgenommen werden.

1. Schwerer Unfall. Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Nachmittag des Ostermontags gegen 4 Uhr auf der Müglitztalstraße, und zwar unweit vom Bahnhofsotel in Bärenstein. Der Sohn des Mittelschmiedes der Firma Voigt u. Roth, Dampfwagen und Eisenhütte Dresden und Niederau, Ganghofer junior, wollte seine am Tage zuvor nach Teplice gekommenen Eltern aufsuchen. Er bestieg den Kraftwagen, um mit dem Chauffeur und zwei Damen durch das Müglitztal nach Teplice zu fahren. Unterwegs übernahm Ganghofer junior die Führung des Kraftwagens. An einer Kurve beim Bahnhofsotel Bärenstein bestand Gefahr, daß der Kraftwagen in die Müglitz fuhr, der Chauffeur griff in die Steuerung ein, der Kraftwagen schwankte gegen einen Baum. Ganghofer junior und die beiden Damen kamen mit dem Schreden davon. Der 22 Jahre alte Chauffeur Ernst Bremerburg wurde durch den Anprall aber so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall verstarb. Der Zeitraum wurde nach der Totenhölle in Bärenstein geschossen. Noch am Abend trafen Kriminalbeamte und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Dresden an der Unglücksstelle ein, um den Tatbestand aufzunehmen und mehrere photographische Aufnahmen zu machen.

1. Schmiedeberg. Tod in der Elbe. Am Sonntag abend wurde in Dresden-Friedstadt nahe der Uebigauer Fähre ein weiblicher Leichnam aus der Elbe gebunden. In der Toten wurde die 25jährige Garniererin Elisabeth Herrndorff-Uhlmann aus Schmiedeberg, die in Dresden zu Besuch geweilt hat, festgestellt. Die Leiche wurde nach dem Friedhof an der Bremer Straße gebracht. Was das Mädchen zu seinem Sprunge bewogen hat, blieb unermittelt.

Dresden

1. Einen Selbstmordversuch unternahm heute früh in seiner Wohnung Sachsenallee 1 ein 25-jähriger Kaufmann, der den Gasbahn geöffnet hat. Der Bewußtlose erlangte nach Zuführung von Sauerstoff die Bewußtsein wieder und wurde in der Polizei- und Pfleganstalt untergebracht.

1. Warnung vor Einbrechern. Erfahrungsgemäß wird die Feiertagszeit immer von Einbrechern benutzt, um ihrem dunklen Erwerbe nachzugehen, da in diesen Tagen mit einer längeren Abwesenheit der Inhaber von Geschäfts- und Wohnräumen gerechnet werden kann. Es empfiehlt sich daher, eine Vertrauensperson mit der Beaufsichtigung der Räume und der Prüfung der Verschlüsse zu beauftragen und bei verdächtigen Wahrnehmungen der nächsten Polizeiwache Meldung zu geben.

1. Eigentümer gesucht. Im Besitz einer in Haft befindlichen Frauensperson befinden sich eine Zither und verschiedene Noten, die mit dem Namen Margarethe Glaser und dem Stempel Elisabeth Hahn, Zitherlehrerin in Borsigwalde, versehen sind. Die Gegenstände dürfen auf untrechtmäßige Weise erlangt worden sein. Der Eigentümer möge sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 74, melden.

1. Südvorstadt. Ein Zusammentreffen zwischen einem Motorradfahrer und einem Motorradfahrer ereignete sich am Gründonnerstag mittags an der Ecke der Schweizer und Kaiser Straße. Vom Geschirr wurde die Gabelscheibe weggebrochen, der Motorfahrer auf die Straße geschleudert. Sehr leicht konnte der Zusammentreffschwere Folgen haben.

1. Dr. Löbau. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist heute früh wegen Krankheit die 81 Jahre alte, Columbusstraße 4 wohnende Ärztin Ida Dennis. Die an der Witwe über eine Stunde lang angekettete Niederbetreuung verliefen bloß ohne Erfolg.

1. Döbeln. Berücksichtigt. Gestern Abend gegen einen Mann und zog sich eine Fleischwunde und eine Verletzung am linken Schenkel zu. Man beförderte sie nach dem Krankenhaus Johannstadt.

* * Aus Wilsdruff und näherer Umgebung * *

1. Vorrichten beim Weggehen von Ort. Befreiung von Strafverfolgung. Allen Stellenbewerbern mag folgendes Verhörmarsch zur Warnung dienen: Auf eine unter Chiffre in einer Dresdner Zeitung erschienene Annonce, in der ein Werkmeister gesucht wurde, schaute auch ein der wohnhafter Werkzeugloft seine Bewerbung ein. Obwohl in der Anzeige nur Zeugnis abzurichten gefordert wurden, beging der Bewerber die Unvorsichtigkeit, die Originalzeugnisse einzuladen. Er bekam nichts wieder davon zu sehen und wandte sich deshalb an die Expedition der Zeitung, um den Empfänger der Annonce zu ermitteln. Letzter konnte ihm keine Auskunft gegeben werden. Da der Einzender nur Abschriften verlangte, wurde sein Name nicht eingetragen.

1. Wilsdruff. Steuertermine. Die monatlichen und vierteljährlichen Vorababgaben der Umlauf- und der Einkommenssteuer 1925 sind nach einer Bekanntmachung des kleinen Finanzamtes am Mittwoch, den 15. d. M. von 10—12 Uhr norm. und 2—4½ Uhr nachm. und am Donnerstag, den 16. d. M. von 10—1 Uhr vom Rathaus einzuzahlen.

1. Wilsdruff. Die Reichsgebotblätter Teil 1 Nr. 1 bis 5 und Teil II Nr. 1 bis 5 sowie das Zärtliche Gelehrblatt 2, bis 6. Sind für das Jahr 1925 neuen 14 Tage in der kleinen Ratsblätter (Kammer 7) zur Einnahme aus. Der Inhalt der Gelehrblätter ist auf dem Anfang in der Hansfurth des Verwaltungsbundes ersichtlich.

1. Wilsdruff. Das Marktkonzert am 1. Februar, welches von unserer Stadtkapelle veranstaltet wurde, wird allgemein Besoffen gefeiert haben. Die Kapelle zeigte sich in familiären Darbietungen ihrer Aufgabe gewachsen und es ist zu wünschen, daß sie unserer Chorwerksamkeit noch oft solche unterhaltsame Stunden bereite möge. Ein Dierdorf leitete die Vorstellung ein. Mozart's Domini. Letzte der Vorstellung erklang dann durch das sommatische Säddchen, woran die schmetternden Marsteller des Finnlandischen Reiter zu der leichten Musik überleiteten. Eine Friedensouvertüre von Rommel, das Blumenton von Lange, sowie der Walzer "Frühlingsgefühl" von Döbitz, trugen dem Österreichischen und dem Frühling Rechnung. Der flotte Kommandantmarsch von Helm beendete die Vorstellung.

1. Wilsdruff. Der Männergesangverein "Zionerkranz" veranstaltete am 1. Osterfeiertag im Saale des Goldenen Löwen ein großes Konzert, das sehr gut besucht war. Die Darbietungen sowohl des Vereins als auch der mitwirkenden Solisten zeigten sich durch künstlerische Feinheiten aus und verdienten den reichen Beifall, der ihnen zuteil wurde. Erstmals wurde der neue Königsstiel des Zionerkranzes verwandt. Das schöne Klavierinstrument ist als ein tollbares Erwerb des Vereins anzusehen, worn der Verein zu bedeutungsvoll ist. Am Rißal ist L. Lehrer. Hinzu ist, daß Solisten für die Heine lernen wird in Oberkötzschenbroda eine ansprechende Solistin kennen. Das gleiche gilt von dem Geissopf Lehrer Albers (Kleinwils.). Auch das Auge kam bei den Darbietungen auf seine Kosten, bot doch Lotte Rinner mit ihren rathmischen Tänzen eine Abwechslung im Programm, die doch länderlich dem Ganzen einfügte. Der anfahrende Volk hielt Mitglieder und Freunde des Vereins bis in die späten Nachstunden in fröhlicher Runde zusammen.

1. Wilsdruff. Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Auto. Am achtzehn. Februar kam es in der 7. Abendstunde auf der Zeller Straße in der Nähe des Amtshauses zu einem recht bedauerlichen Zusammenstoß mit mit einem die Zeller Straße reis. Kohlner Straße daherkommenden Auto und einem von der Bielandsstraße kommenden Motorrad. Während das Auto weniger beschädigt wurde, kam der Motorradfahrer zu schweren Schaden an beiden Händen, im Gesicht und an den Augen. Das Auto brachte den Verunglückten nach Anleitung eines Notverbandes durch Sanitätsrat Dr. Bartels nach Dresden in seine Wohnung. Das Motorrad ist sehr stark beschädigt. Die Bielandsstraße mit Hochfahrt aufzufahren ist verboten. Die nächste Unterstufung wird ersehen, wen am Unfallsfall die Schuld trifft. Der Motorfahrer war aus der Döbelner Gedend.

Unterhaltungsgrundfunk

Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion leistet mit:

Vom Reichspostministerium sind die bisherigen Bestimmungen über den Unterhaltungsgrundfunk in wesentlichen Punkten durch Veröffentlichung im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 29 vom 28. 3. 25 geändert worden. Nachstehend werden die am 1. April 1925 eingetretenden Neuerungen bekanntgegeben.

Den Inhabern der bei den zuständigen Postämtern erhaltenen gewöhnlichen weißen Rundfunkurkunden zum Privatgebrauch und für öffentliche Vorführungen (Wahlwirtschaften usw.) ist ein gebührenfreier Berichtsmonat eingerichtet worden. Die Empfangsanlagen sind jedoch während dieses Berichtsmonats unbedingt anmeldpflichtig, da sonst eine strafbare Handlung im Sinne der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. 3. 24 vorliegt. Die Anmeldung kann bis zum Schlus des Berichtsmonats vorstellig beim zuständigen Postamt widertragen werden. In diesem Falle ist die Anmeldung logisch zeitlos zu verstehen, da sonst nach den bestehenden Vorschriften durch die Polizei eingefordert wird. Mit den Verlusten darf nicht bestritten werden, wenn Gewissheit darüber besteht, daß die Anmeldung bei dem zuständigen Postamt eingegangen ist. Die Postämter übernehmen logisch nach Eingang der Anmeldung die Genehmigungsurkunde, die bis zum Ablauf des Berichtsmonats als vorläufig gilt und im Falle des Widerrufs zurückzugeben ist.

Derzeit dürfen Inhaber der vorerwähnten gewöhnlichen weißen Rundfunkurkunden den Berichtsmonat abschließen. Die Anmeldung der Genehmigungsurkunde, die bis zum Ablauf des Berichtsmonats als vorläufig gilt und im Falle des Widerrufs zurückzugeben ist.

Empfängern auch selbsthergestellte oder fertiggestellte Rundfrequenzverstärker betreiben. Rundfrequenzverstärker werden ebenso wie Detektoregeräte allgemein nicht mehr genehmigt. Sohl aber müssen höhere jeder Art (z.B. Rundfunkurkunden, Briefmarken, für Detektoren und Handlungen).

Die vorgenannten neuen Vorschriften (insbesondere bezüglich des Berichtsmonats) haben keine Anwendung auf Inhaber von Audiodiensturkunden (siehe Papier), und zwar jeder Art (zum Privatgebrauch, für Detektoren und Handlungen).

Allgemein, d. h. für jede Art von Genehmigungsurkunden zum Unterhaltungsgrundfunk, ist die Mindestdauer der Gebührenpflicht auf ½ Jahr erstmäßig worden; dies gilt auch für bereits früher ausgestellte Urkunden.

Für verlorengegangene Urkunden können jetzt Doppel gegen Entrichtung von 50 Pf. (in Briefmarken) ausgestellt werden.

Die Gebühr für Urkunden zu öffentlichen Vorführungen (in Gastwirtschaften usw.) ist auf monatlich 10 Pf. erhöht worden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß vierteljährliche Gebührenzahlung am Vereinsfachhandel erwünscht ist.

Die vorerwähnte Inbilligung eines gebührenfreien, aber anmeldpflichtigen Berichtsmonats bietet nunmehr für jedermann ausreichend Gelegenheit zur Erprobung seines Geräts ohne Gebührenzwang. Es hat jetzt niemand mehr einen Grund, sich als Schwarz- höher zum Schaden der Allgemeinheit zu betätigen.

Ein Schwarz höher wird nach wie vor unabschließlich eingestritten werden.

Bau! Benzol, Tharandt,

Dresdner Straße 58 Wilsdruffer Straße 84 empfohlen

Weißweine:

1922er Heilbronner Rotwein	1.40 M.
1922er Cottener	1.55 M.
1922er Dieboldscher Pfaffenrein	2.00 M.
1919er Denkendorfer Berg	2.75 M.
1921er Denkendorfer Golgenberg	4.30 M.
1919er Alzheimers Brotzel	5.80 M.

Rotweine:

1922er Heilbronner Rotwein	1.30 M.
1920er St. Julian	2.75 M.
1919er Cote de Cambiano	4.00 M.
1919er St. Moritz	5.40 M.
1917er Beaufort	5.40 M.

Schaumweine:

Grempler-Kandlatte	5.00 M.
Grempler extra trocken	5.50 M.
Stammgold	7.50 M.
Bernard-Mahard	7.90 M.
Kapferberg-Gold	8.85 M.
Hentzel-trocken	9.80 M.
Vorlesende Weine sind im Quellengäßchen Dresden-Straße 58 zu haben.	

Heute nachmittags Sorten im Deutigeschäft, Wilsdruffer Straße 84.

Weißweine:

